

## Gas + Innovation = Umweltschutz und Sparen

### Kombination aus Gas und neuen Heizsystemen ist Trend

**Energiemix ist die pfiffige und umweltfreundliche Antwort auf die aktuelle Diskussion zum Klimaschutz. Immer mehr Kunden der Stadtwerke Premnitz nutzen neben der Erdgas-Grundversorgung auch alternative Systeme, um die Umwelt zu schonen.**

**E**in Kaminofen im Wohnzimmer schafft mollige Wärme und kann bei Bedarf zusätzlich zur Grundversorgung mit Erdgas betrieben werden. Ganz geschickt lässt sich die Abwärme des Ofens nutzen, um in einer sogenannten Wassertasche, einem Wassertank, auch Warmwasser zu erzeugen. Feststoffbetrieben, mit Scheitholz oder Pellets, kann dieser Ofen neben einem optischen Hingucker mit Wohlfühleffekt helfen, Heizkosten zu sparen. Wenn der Ofen nicht betrieben werden kann, sorgt die Erdgas- oder Fernwärmeheizung für Warmwasser und warme Räume.

Auch die Sonne unterstützt umweltschonendes Heizen. Ein Solarmodul auf dem Dach des Hauses erzeugt mithilfe der Sonnenstrahlung Warmwasser. Dieses wird über Wärmetauscher an den Heizkreislauf abgegeben, auch mit so einer Anlage kann Warmwasser erzeugt werden. Reicht die Sonnenstrahlung nicht aus, um den Heizbedarf zu decken, sorgt die Erdgasheizung für stetige Wärme.

Ganz neu entwickelt sind Gaswärmepumpen. Diese verbinden zwei umweltfreundliche Systeme miteinander: Die natürliche Wärme aus dem Erdreich, die



Es gibt unzählige Möglichkeiten, eine Gasheizung mit innovativen Energieträgern zu kombinieren.

Geothermie, wird über Gaswärmepumpen mit einem hohen Wirkungsgrad mit Erdgas kombiniert. Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß werden um bis zu ein Drittel gesenkt. Besonders geeignet ist diese neue Technologie für Einfamilienhäuser. Die Gaswärmepumpe funktioniert wie ein

Kühlschrank. Die Wärmepumpe nimmt Wärme aus dem Erdreich auf und gibt sie als Heizenergie im Haus ab. Der Vorteil: eine hohe Effizienz bei vergleichsweise geringem Investitionsaufwand und Platzbedarf. Übrigens, für fast

alle Möglichkeiten der Nutzung erneuerbarer Energien sind Förderprogramme aufgelegt. „Es gibt unzählige Möglichkeiten, die Anlagen dem individuellen Bedarf anzupassen. Wir beraten Sie gern“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges.

### Stadtwerker mit Herz

Erschüttert nahmen die Stadtwerker aus Premnitz die Nachrichten und Bilder von der Erdbebenkatastrophe in Haiti auf. Eines der ärmsten Länder der Welt wurde von dem außergewöhnlich starken Beben erschüttert – mit furchtbaren Folgen für die Menschen.



Tief betroffen entschlossen sich die Mitarbeiter der Stadtwerke Premnitz, privat zu spenden: Ein Scheck über 275 Euro konnte zu Gunsten der Erdbebenopfer nach Haiti gesandt werden. „Wir hoffen sehr, dass die Aufbauarbeiten auf Haiti schnell vorangehen und vor allem den Menschen dort zügig geholfen werden kann“, so Bernd Henniges im Namen des Stadtwerke-Teams.



Copyright: 2010 Jan Warren/World Vision

### STADTWERKE-TIPP

**Bekannte Gastlichkeit in idyllischer Lage**

Ein traumhafter Ort zum Essen, Trinken, Urlauben und als Startpunkt für Ausflüge ins Havelland ist der Gasthof Milow. „Bambi“ alias Klaus-Dieter Ahrens und Katrin Puls haben Ende Januar den Gasthof neu eröffnet. Die gute Küche nimmt das Gastwirtpaar aus der „Retorte“, dem Gasthof Premnitz, mit. „Uns begeistert die Lage hier am Milower Gutshofkomplex, vor allem die umfangreichen Mög-

lichkeiten: Hotelzimmer, Fahrrad- und Padelbootverleih und der Dampfercharter. In diesem Jahr können wir auch Charterdampfer für 50 Personen anbieten. Die erste Dampfertour startet bereits am 14. März“, erzählt Klaus-Dieter Ahrens mit Blick über die schöne Terrasse und die Stremme. Auch hier haben die Gastronomen einiges vor, die Details werden jedoch noch nicht verraten.



[www.gasthofmilow.de](http://www.gasthofmilow.de)



Das Team des Gasthofes Milow freut sich über den neuen Standort.

### Stabile Wärmeversorgung

Der vergangene Winter hatte durchaus Rekordwerte zu bieten: überdurchschnittlich lang und vor allem bitterkalt. Einer ersten Kälteperiode im Dezember 2009 folgte ein knackig kalter Januar 2010. Trotz der Witterungskapriolen verlief die Versorgung mit Fernwärme ohne Probleme. Die Gasversorgung war durchweg stabil, teilen die Stadtwerke Premnitz mit.

# Kopenhagen. War da was?

## Die Energie springt längst im Dreieck

Das erhoffte Ergebnis des Klimagipfels von Kopenhagen, ein völkerrechtlich bindendes Abkommen zur Begrenzung der Erderwärmung um maximal 2 Grad, wurde von starren Interessen verschiedener Länder aufgegeben, darunter China und die USA. Ein Minimalkonsens nahm die gewünschte Temperaturbe-

grenzung lediglich zur Kenntnis, ohne konkrete Schritte festzulegen. Für die deutsche Energiewirtschaft ist der Aktionsradius ohnehin klar abgesteckt: in einem Dreieck aus Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Mehr als sechs Milliarden Menschen wollen Essen kochen, Wäsche waschen, fernsehen und natürlich an größeren oder kleineren Maschinen arbeiten, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Das erfordert hohe **Versorgungssicherheit**, wie sie die Brandenburger Stadtwerke bieten. Egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit: Aus der Steckdose soll Strom fließen. Nach Angaben der Bundesnetzagentur gab es 2008 in Deutschland Stromausfälle von im Schnitt 16,9 Minuten. Diese hervorragende Zahl liegt deutlich unter den Werten unserer europäischen Nachbarn, und sie soll weiter sinken. Doch Strom muss nicht nur verfügbar, sondern auch bezahlbar sein. Im Energiewirtschaftsgesetz ist die Rede davon, die Bevölkerung „möglichst preisgünstig“ mit Strom und Gas zu versorgen. Dieser Anspruch erhebt **Wirtschaftlichkeit** für Produzenten und Vertrieber zum obersten Gebot. Der Aufwand beim Erzeugen des Stromes (Einkauf von Rohstoffen/einge-

setzte Kraftwerkstechnologie) muss in einem vernünftigen Verhältnis zur produzierten Strommenge und den aufgetragenen Kosten stehen. Damit eng verbunden ist die dritte Seite des energiepolitischen Dreiecks, die **Umweltverträglichkeit**. Ein „Auf Teufel komm raus“-Produzieren verbietet sich angesichts der dramatischen Veränderungen des Klimas, an denen in Kopenhagen kein Zweifel gelassen wurde. Die sogenannten erneuerbaren Energien sind gefragt und sollen künftig größere Lasten tragen. Derzeit wird in Deutschland mithilfe von Sonne, Wasserkraft und Biomasse jedoch gerade mal ein Zehntel des Stromes hergestellt. Eine

So wie die Meerjungfrau Kopenhagen symbolisiert, steht die dänische Hauptstadt nun für ein Klima-Fiasko.



mutige Prognose des Bundesverbandes Erneuerbare Energien geht davon aus, dass dieser Anteil bis zum Jahr 2020 auf 28 Prozent gesteigert werden könnte. Politisches Ziel sind in diesem Zeitraum gerade einmal 14 Prozent. Der Ausbau der erneuerbaren Energie ist in vielerlei Hinsicht dringend. Erstens stehen uns fossile Energieträger wie das Erdöl nicht endlos zur Verfügung. Seriöse Schätzungen sprechen von Vorräten für weitere 50 bis maximal 100 Jahre – bei heutigem Verbrauch! Zweitens existieren heikle politische Situationen, wenn wir allein an die unsichere politische und Sicherheitslage im ölfreien

Persischen Golf denken. Ähnlich im Fall von Erdgas. Im Winter 2008/2009 mussten Zehntausende Europäer tagelang frieren, weil Russland und die Ukraine einen heftigen Lieferstreit austrugen, in dem es um ausstehende Zahlungen aus Kiew ging. Die im Bau befindliche Pipeline North Stream von Russland nach Deutschland quer durch die Ostsee wird dieses Nachbarschaftsproblem zumindest für Deutschland künftig umgehen.

Rund ein Drittel der Weltbevölkerung, etwas mehr als 2 Milliarden, lebt in China und Indien. Prognosen der Vereinten Nationen gehen im Jahr 2025 von 8 Milliarden und 2050 von 9,2 Milliarden Menschen auf der Erde aus. In Deutschland lebten Ende 2008 rund 82 Millionen Menschen. Hält der Trend der vergangenen Jahre ungebrochen an, leben in der Bundesrepublik auch künftig immer weniger Menschen.

## „Die Stadtwerke haben eine zentrale Bedeutung!“

Der Chef des **Umweltausschusses im Brandenburger Landtag, Michael Jungclaus (Grüne)**, sieht großes Potenzial in der Erzeugung erneuerbarer Energien

**SWZ:** Welche Unterstützung kann der Landtag den Brandenburger Stadtwerken dabei geben, dem energiepolitischen Dreieck immer besser gerecht zu werden?

**M. Jungclaus:** Den Stadtwerken fällt beim Umstieg auf erneuerbare Energien eine zentrale Rolle zu. Diejenigen, die sich weiterhin nur auf fossile Brennstoffe verlassen, werden angesichts von Rohstoffknappheit in der Zukunft gravierende Probleme bekommen.

Die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens Stadtwerke und die Begrenzung der finanziellen Belastungen seiner Kunden können nur durch die rasche Umstellung auf regenerative Energien aufrechterhalten bleiben. Die Landesregierung muss daher die passenden Rahmen-

bedingungen für einen Umstieg schaffen. Auch bei der Energieeffizienz sind die Stadtwerke im Vorteil. Ihre dezentrale Struktur ermöglicht den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung und kann so den jeweiligen Energieträger optimal nutzen.

**SWZ:** Die Zukunft der Energieversorgung ist dezentral, das heißt, die jeweils vor Ort vorhandenen Ressourcen sollen optimal genutzt werden. Welche Vision haben Sie dabei für Brandenburg?

**M. Jungclaus:** Die drei Hauptenergiequellen der Zukunft sind nach meiner Überzeugung Wind, Sonne und Geothermie. Mit einem projektierten Ausbau der Stromproduktion aus Wind- und Solarenergie könnte rein rechnerisch der komplette Stromverbrauch Brandenburgs abgedeckt und zusätzlich noch Strom in weitere Bundesländer exportiert werden. Die Nutzung oberflächennaher Geothermie zum Heizen und Kühlen von Gebäuden muss gefördert und



Michael Jungclaus

### Vita

Michael Jungclaus wurde 2007 Mitglied von Bündnis 90/Grüne und engagierte sich zunächst in seiner Gemeinde Neuenhagen bei Berlin. Der 46-Jährige ist seit Oktober 2009 Mitglied des Brandenburger Landtages, wo er den Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz leitet. Der Vater zweier Kinder ist gelernter Möbeltischler.

die Forschung im Bereich der Tiefengeothermie zur Stromerzeugung ausgebaut werden. Darüber hinaus verfügt Brandenburg als waldreiches Land über reichlich Wärmepotenzial aus Biomasse, vor allem Holz. Meine Vision für Brandenburg ist eine zu 100 % auf erneuerbaren Energien basierende Energieversorgung, vorzugsweise dezentral.

**SWZ:** Neben Ihrer politischen Arbeit sind Sie auch Solarunternehmer. Welchen Stellenwert geben Sie der Solarenergie in unserer Region?

**M. Jungclaus:** Die Solarenergie hat bei uns bereits einen hohen Stellenwert. Hier besteht aber auch noch erhebliches Ausbaupotenzial! Eine landesweite solare Bauordnung, welche die Nutzung aller geeigneten brandenburgischen Dachflächen für Anlagen der Fotovoltaik und Solarthermie vorsieht, könnte der Bereitstellung sicherer und bezahlbarer Energie einen wichtigen Schub verleihen.

### PREIS-Frage

Aus den Beiträgen und Meldungen der Stadtwerke Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Welcher Autohersteller will den i-miev auf den Markt bringen?
2. In welchem Ort betreibt Edith Freifrau von Thüngen ein Schlosshotel?
3. Bei welcher Temperatur schmilzt Bronze?

1. Preis: 75 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 25 Euro

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „SWZ-Preiswettbewerb“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an Klaus.Arbeit@spree-pr.com

Einsendeschluss: 16. 04. 2010

Auflösung Ausgabe 4/2009:

1. Lumen
2. 14 Prozent
3. 14 Prozent

### Gewinner

**Sony Reader:**

Jörg Friemann, Spremberg

**Hama Photoalbum:**

Rosemarie Schlie, Zehdenick

**AEG Bügeleisen:**

Kora Jurrmann, Guben

In **BRANDENBURG**  
verwurzelt

Das Land Brandenburg prägten in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur Menschen, die bei uns in der Mark geboren wurden. Spuren hinterlassen ebenso Persönlichkeiten, die zwischen

Prignitz und Lausitz eine neue Heimat fanden oder die zu den Wurzeln ihrer Familien zurückkehrten. Diese und andere Geschichten wird die Stadtwerke Zeitung in diesem Jahr erzählen.

## „Das war wie ein Déjà-vu!“

### Wie Edith Freifrau von Thüngen das Schloss Ziethen in Obhut nahm

Die Fahrt aus dem hektischen Berliner Zentrum nach Schloss Ziethen dauert keine Stunde. Es ist eine Reise in eine andere Welt, eine andere Zeit. Der herrschaftliche Bau, dessen Gewölbe bereits im 14. Jahrhundert errichtet wurde, sticht durch seine satte gelbe Farbe aus der Alten Dorfstraße genauso hervor, wie er sich durch seine Nachbarschaft mit den angrenzenden Grundstücken harmonisch in die Häuserreihe einfügt.

Das im Schloss Ziethen heute Gäste übernachten, ist dem Fall der Mauer und Edith Freifrau von Thüngen zu verdanken. Voller Dankbarkeit über das historische Ereignis wollte die damals in München lebende Inneneinrichterin gemeinsam mit ihrem Mann, Architekt Herwig Kroll, am Zusammenwachsen von Ost und West mitwirken. Und so wurden die Koffer gepackt, um in den neuen Bundesländern nach einem Herrenhaus, das Hilfe braucht, zu suchen. Edith von Thüngen fuhr unter anderem nach Brandenburg, in die Uckermark und erlebte ungekannte Emotionen: „Es war wie ein Déjà-vu. Ich hatte das Gefühl, endlich zu Hause zu sein. Die Landschaft, das Licht – alles schien mir so vertraut. Mehr als an jedem anderen Ort zuvor habe ich mich in Brandenburg wohlfühlt.“

Aus der Familienzeitung der Adelsfamilie von Bülow, zu der sie gebürtig gehört, erfuhr Edith von Thüngen 1993 während ihrer Suche von dem alten Gut in Groß Ziethen. Bis zum 23. April



Edith Freifrau von Thüngen.

1945 betrieb Friedrich von Bülow hier Landwirtschaft auf den umliegenden Feldern und Wäldern. An jenem Tag – zwei Wochen vor Kriegsende – rückte die sowjetische Armee in das kleine Dörfchen ein und errichtete im Schloss ein Lazarett. In der DDR-Zeit wohnten hier Flüchtlinge, später fanden Kindergarten und Schule ein Zuhause. „Das Haus hat einigen Menschen immer genützt“, blickt Freifrau von Thüngen ohne Groll zurück. Jetzt wollte sie den Menschen nützen.

#### Versprechen gehalten

Das neue Schloss Ziethen sollte eine Begegnungsstätte für Deutsche aus Ost und West werden, völlig unabhängig von politischer oder religiöser Zugehörigkeit. „Das Konzept war sehr klar. Und ich bin sehr froh, dass wir das, was wir versprochen haben, auch einhalten konnten.“ Die Gemeindevertreter schenken der weltgewandten Investorin mit den gütigen Augen ihr Vertrauen. Sie spürten wohl, dass sich hier nicht etwa ein „Wessi breit machen“ wollte, sondern ein Mensch wie du und ich ein neues Zuhause suchte und fand. Dass Edith von Thüngen an Brandenburg und seinen Menschen viel liegt, ist offensichtlich. Sie



Freifrau v. Thüngen in einem der „königlichen“ Salons von Schloss Ziethen.

ist keine Vertreterin des Jetset-Hochadels, der im Partystress zwischen St. Tropez, Davos und Acapulco pendelt. Für die 1938 in Peru geborene Diplomatenochter gilt bis heute das Vermächtnis ihres Mecklenburger Vaters: „Er hat immer gesagt, ‚Adel ist Verantwortung‘. Ja, ich sehe meine adlige Abstammung als Pflicht zur Verantwortung. Neben mir haben ja viele hier in der Region die Ärmel hochgekrempt“, fügt die Schlossherrin bescheiden hinzu und verweist auf Bernhard von Barsewisch, der das Schloss Groß Pankow in eine angesehene Augenklinik verwandelte.

#### Stabwechsel naht

Die Qualität des Privathotels Schloss Ziethen lässt sich mit dem Verweis auf seine 4 Sterne nur unzureichend und bürokratisch beschreiben. Vielmehr handelt es sich um das gastliche Zuhause von Edith von Thüngen, die selbst im Dachgeschoss lebt. Viele Möbel sind ihre persönlichen Möbel: „Was wir hatten, haben wir hier reingestellt. Meine Kinder haben mir sogar geerbte Stücke geliehen.“ Der Sohn Rafael von Thüngen übernimmt nun Stück für Stück die Leitung des Hauses – ohne jede Vorgabe seiner Mutter. „Solange mein Sohn noch nicht ganz hier sein kann und ich hier bin, wird es sicherlich so bleiben. Es darf sich aber auch ändern und muss sich ändern!“



**Schloss Ziethen**  
16766 Kremmen

OT Groß Ziethen  
Tel.: 033055 9 50

[www.SchlossZiethen.de](http://www.SchlossZiethen.de)

KENNZEICHEN

S  
STADTWERKE



Christoph Kalz,  
Geschäftsführer der  
Stadt- und  
Überlandwerke  
Luckau-  
Lübbenau

In unserer Rubrik „Kennzeichen S“ (S wie Stadtwerke) beleuchten wir, welcher Mensch sich hinter dem „Stadtwerke-Chef“ verbirgt, welche Interessen, Vorlieben, Hobbys oder auch „Marotten“ ihn kennzeichnen. Im vierten Teil stellt sich Christoph Kalz (53 Jahre), Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke Luckau-Lübbenau GmbH, den Fragen.

**SWZ:** Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Wanderer Automobile“ von T. Erdmann und G. Westermann.

**SWZ:** Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Nicolaus Otto, der Erfinder des Otto-Motors.

**SWZ:** ... und heute?

... habe ich keine Lieblingsgestalt.

**SWZ:** Welche Musik bevorzugen Sie?

Rock 'n' Roll.

**SWZ:** Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Ich finde es in Ordnung, so wie es ist.

**SWZ:** Wo liegen Ihre Stärken?

Ich denke, das sind Geduld und Beharrlichkeit.

**SWZ:** ... und Ihre Schwächen?

Das sollen andere beurteilen.

**SWZ:** Wie halten Sie sich fit?

... durch häufige Gartenarbeit und im vergangenen Winter durch tägliches Schneeschippen.

**SWZ:** Was ist für Sie das größte Glück?

Meine Familie und Gesundheit.

**SWZ:** Welchen Wunsch haben Sie für Ihre Stadtwerke?

Weiterhin positive Ergebnisse und zukünftige Möglichkeiten zur Ausweitung der Versorgungsaufgabe und Energieproduktion.

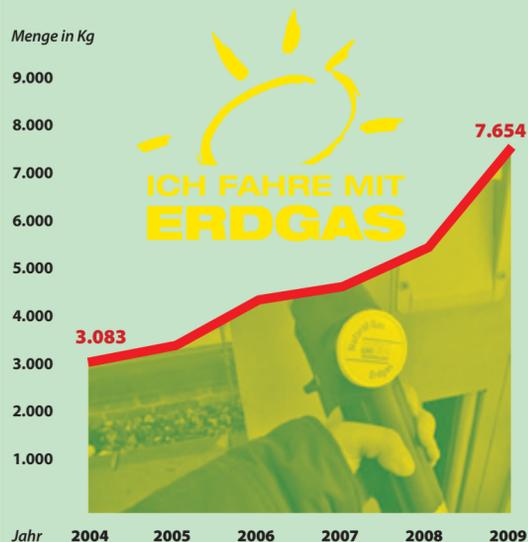
STECKBRIEF



- Geburtsdatum: 25.12.1956  
- Geburtsort: Luckau  
- Beruf: Diplomingenieur  
- Familienstand: verheiratet  
- Kinder: 2 + 2 Enkelkinder  
Stadtwerke Luckau-Lübbenau  
Gegründet: 27.2.1991  
Umsatz (2008): rd. 22,6 Mio. €  
Kundenanzahl:  
Gas - ca. 5.000 Kunden  
Strom - ca. 9.600 Kunden  
FW - ca. 240 Abnahmestellen

## Immer mehr Kraftfahrer tanken Erdgas in Premnitz

Der Erdgasabsatz an der Tankstelle Premnitz hat sich in den vergangenen Jahren mehr als verdoppelt. Die Statistik der Stadtwerke Premnitz zeigt im Jahr 2004 noch eine Gasabgabe der Tankstelle von ca. 3.000 kg im Monat. Inzwischen – so ist deutlich zu erkennen – hat die Lust der Autofahrer, günstiges und umweltfreundliches Erdgas zu tanken, stark zugenommen.



Durchschnittlicher Erdgasabsatz seit Eröffnung der Premnitzer Tankstelle.

Durchschnittlich rund 7.600 kg/Monat tankten die Autofahrer im vergangenen Jahr. Der Rekordmonat in der inzwischen fast fünfjährigen Geschichte der Premnitzer Erdgastankstelle war der Mai 2009 mit knapp 9.000 kg Erdgas-Abgabe. Für das Umrüsten der Fahrzeuge auf Erdgas spricht nach wie vor der unschlagbar günstige Preis des umweltfreundlichen Treibstoffes im Vergleich zu Diesel oder Benzin. Die Auswahl an fabrikneuen Wagen, die ab Werk mit Erdgasantrieb ausgerüstet sind, ist in den vergangenen Jah-

ren wesentlich größer geworden. Lohnenswert ist ein Erdgasfahrzeug vor allem für Vielfahrer. Die höheren Abgabemengen sind der Grund für umfassende Modernisierungsmaßnahmen an der Tankstelle. Bereits jetzt ist eine neue Tanksäule installiert. Frank Hahn, zuständig für Wärmeversorgung und Erdgastankstelle, zählt die Vorzüge auf: „Die neue Tanksäule erlaubt es, die Fahrzeuge schneller und einfacher zu betanken. Mit 230 bar Druck läuft das Erdgas schneller. Weitere Erneuerungsmaßnahmen sind geplant: So wird – für die

Tankstellenbesucher nicht sichtbar – eine neue Kompressoreinheit eingebaut. Das Gas wird stärker zusammengepresst, es können künftig 50 statt bisher 40 m³/Std. abfließen. Der Vorrat an der Tankstelle wird schneller aufgefüllt, so dass in kürzerer Zeit mehr Autos betankt werden können.“ Während der Umbauarbeiten muss die Tankstelle für zwei Tage geschlossen werden. Den Termin geben die Stadtwerke rechtzeitig bekannt.

Die neue Tanksäule ist schon da. Weitere Investitionen sorgen für die schnellere Betankung der Fahrzeuge.



# Erdgas als Grundlage – Holz und Sonne obendrauf



Unternehmer Bernd Oehmichen setzt auf soliden Energiemix

Viele Unternehmen und Privathaushalte heizen bereits mit einem Energiemix aus Erdgas, Grundversorgung und zusätzlichen alternativen Brennstoffen. Die Stadtwerke Zeitung hat sich umgehört. Bereits seit Jahren nutzt der Unternehmer Bernd Oehmichen aus Premnitz mehrere Energiequellen.

Auch in diesem Rekordwinter war es im Firmengebäude von Bernd Oehmichen mäßig warm. Der Gründer und Inhaber der Oehmichen GmbH hat sich für einen Energiemix entschieden. „Als Unternehmer benötige ich eine sichere, bequeme Grundversorgung rund um die Uhr und an jedem Tag der Woche. Darüber hinaus schauen wir als Fachleute natürlich auch, welche Zusatzversorgungsmöglichkeiten es gibt“, erklärt Bernd Oehmichen seine Motivation.

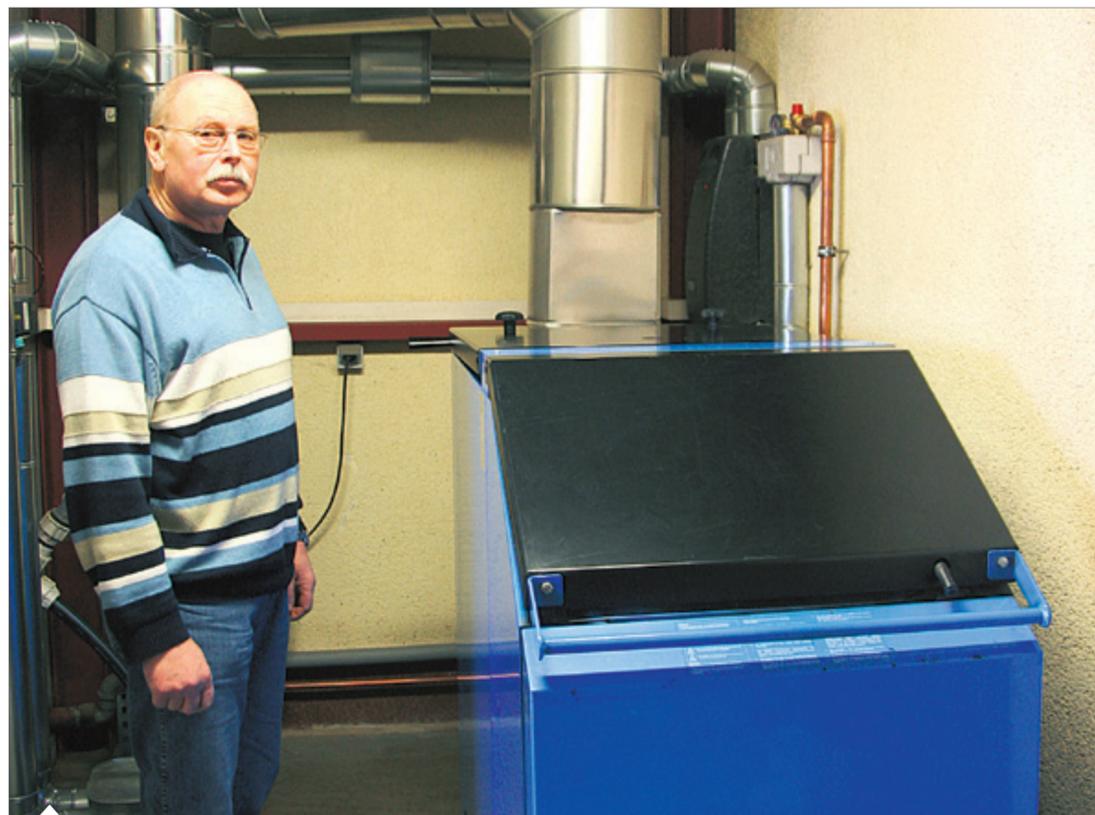
### Kombination aus Erdgas und Holz

Konstant und seit vielen Jahren wird sein Firmengebäude im Premnitzer Gewerbegebiet mit Erdgas der Stadtwerke Premnitz versorgt. Darüber hinaus nutzt der Fachmann auch einen Scheitholzkessel, um zu warmen Büro- und Lagerräumen sowie zu Warmwasser zu kommen. Der 40 kW Holzvergaser wird je nach Witterung drei bis viermal täglich neu befüllt. „Natürlich muss dafür genügend Brennholz bereitliegen und auch entsprechend getrocknet sein.“ Ein Pufferspeicher erhält die Wärme. „Der Brennstoffzyklus ist je nach

der Art des Holzes unterschiedlich lang“, klärt Bernd Oehmichen auf. Warum hat er sich so entschieden? „Nun, es schien vor ein, zwei Jahren, als würden die Gaspreise immer weiter ansteigen. Auch der Umweltschutzaspekt bewog mich, über zusätzliche Möglichkeiten der Wärmeerzeugung nachzudenken“, berichtet der Geschäftsmann über die Entscheidungsfindung. Letztendlich gibt Holz nicht mehr CO<sub>2</sub> ab, als es als Pflanze zum Wachsen gebraucht hat. Diese positive Energiebilanz ist für Bernd Oehmichen ein klares Argument. Schon seit längerer Zeit, beschäftigt sich die OEHMICHEN GmbH mit den vielfältigen Möglichkeiten des Einsatzes regenerativer Energien. Festbrennstoffkessel, Holzvergaser, Kaminöfen, Wärmepumpen und Solartechnik können zusätzlich eingesetzt werden. Die Oehmichen GmbH bietet alle Leistungen rund um Heizung, Sanitär und Klima aus einer Hand.

### Abkopplung vom Gas kein Thema

Die Abkopplung vom Gasversorgungsnetz der Stadtwerke ist für Bernd Oehmichen kein Thema. „Am Wochenende und in stressigen Zeiten brauche ich eine stabile Wärmeversorgung für mein Unternehmen. Genau dies erreiche ich über die Versorgung mit Erdgas. Bei sehr kühlen Temperaturen reicht die Wärme aus dem Holzvergaser nicht aus.“ Natürlich hat der Diplom-Ingenieur, der sein Unternehmen 1992 als Einzelunternehmer, seit 1995 als GmbH führt, auch gleich ein De-



Bernd Oehmichen entschied sich bei seinem Firmengebäude für die Grundversorgung mit Gas und innovativen Energieträgern, wie den Holzvergaser.

monstrationsobjekt im Hause. Außerdem speist Bernd Oehmichen noch Solarenergie vom Dach seines Unternehmensgebäudes ins Stromnetz ein. Die staatliche Einspeisevergütung sorgt für die

Wirtschaftlichkeit dieser Anlage, deren Anschaffungskosten sich langfristig rechnen. Es gibt viele Förderprogramme, die die Errichtung zusätzlicher alternativer Heizanlagen unterstüt-

zen. Bei Neubauten greift das Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG). Es schreibt beispielsweise vor, dass mindestens eine alternative Energiequelle zur Warmwasseraufbereitung genutzt werden muss.

Hier kennen sich die Fachleute der Premnitzer Traditionsfirma bestens aus. „Auf unserer Homepage [www.oehmichen.de](http://www.oehmichen.de) finden Sie alle Informationen darüber“, sagt Bernd Oehmichen.

## Döberitzer Zwischenfall erfolgreich gemeistert

Immer zur Stelle: Die Partner der Stadtwerke Premnitz

Kurz vor dem Jahreswechsel versetzte eine Störung an der Gasstation für die Versorgung von Döberitz die Stadtwerke in helle Aufregung. Bedingt durch einen technischen Fehler in der Gasdruckregelanlage wurde die Gasversorgung unterbrochen. Insgesamt rund 100 Haushalte in Döberitz waren ohne Gas.

Kurz vor der Übernahme der Versorgungsleitungen der NBB (Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg) durch die Stadtwerke Premnitz fiel die Gasdruckregelanlage in den

Nachmittagsstunden des 17. Dezember 2009 aus, damit war die Gasversorgung für Döberitz unterbrochen. „Dank der ausgezeichneten Unterstützung durch unsere Partnerfirmen haben wir die Störung

sehr schnell beheben und die Leitungen wieder zuschalten können“, resümiert Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges zufrieden. Bodo Nürnberg, zuständig für Netzbetrieb Gas, erklärt die Hintergründe: „Um

die Gasversorgung wieder aufnehmen zu können, müssen in allen gasversorgten Haushalten die Hauptabsperrrichtungen geschlossen werden. Jede einzelne Absperrrichtung kann nur manuell nach der Prüfung durch

die Versorger oder ihre Partnerfirmen geschlossen werden.“ Die Fachleute mussten in jedem der knapp 100 betroffenen Haushalte tätig werden. Erst danach konnte die Gasversorgung wieder in Gang gesetzt werden. „Ein gewal-

tiger Kraftakt, der dank der versierten Arbeitsweise der Partnerfirmen, schnell und geschickt gemeistert werden konnte“, lobt Bernd Henniges, der sich auch für das unkomplizierte Entgegenkommen der Kunden bedankt. Schließlich konnte gegen 22.50 Uhr am gleichen Tag die Gasversorgung von Döberitz wieder aufgenommen werden. „Wir bedanken uns bei der Firma Luckner, Oehmichen, Henke, Zacke und Kroh für den schnellen Einsatz. Innerhalb kürzester Zeit waren deren Mitarbeiter an Ort und Stelle“, so Bodo Nürnberg.



## 30 Steine für die Kirche in Premnitz

Stadtwerke spenden für Dach

Die Premnitzer Kirche muss dringend baulich saniert werden. Überprüfungen und ein detailliertes Gutachten zeigten starke Schäden am Dach, dem Dachstuhl sowie im erdernen Bereich des Kirchenschiffes.

Wenn alles glatt läuft, so Pfarrer Michael Frohner, „dann benötigen wir zur Beseitigung der sichtbaren Schäden rund 105.000 Euro. Dieses Geld können wir nicht aus dem Gemeindefiskus aufbringen. In Kirchenbesitz sind sehr viele Gebäude, die alle erhalten werden müssen. Deshalb haben wir die Premnitzer gebeten, uns mit Spenden zu unterstützen“, erklärt der Pfarrer. Es gilt mit diesen Spenden auch, ein wertvolles historisches Gebäude und ein gutes Stück Premnitzer Geschichte zu erhalten. Schließlich sei der 1858 in seiner heutigen Form neu errichtete Kirchbau eines der ältesten Premnitzer Bauwerke. Die Baugenehmigungen seitens des Denkmalschutzes und der Landeskirche liegen vor und nun fehlt nur noch das nötige Geld. Die Gesamtsumme soll aus Spenden, Mitteln der Kirchengemeinde, öffentlichen Fördermitteln, Mitteln des Kirchenkreises und der Landeskirche

zusammenkommen. Um zu symbolisieren, wie viele Spenden die Gemeindeglieder bereits gesammelt haben, kamen Mitglieder der Kirchengemeinde auf eine Idee: „Wir bauen unsere Kirche im Kleinformat nach. Für jede Spende von 8,50 Euro können wir einen neuen Stein auf unser Modell setzen, für 17 Euro gibt es einen Doppelstein.“ Die Umrisse und die Grundmauern von Kirchenschiff und Turm sind deutlich zu erkennen, wenn auch noch einige Steine fehlen. Umso mehr freute sich Michael Frohner über die Spende der Stadtwerke Premnitz. Geschäftsführer Bernd Henniges „kaufte“ für 500 Euro Steine für den Kirchennachbau. Insgesamt rund 30 Bausteine ließen das Modell stattlich in die Höhe wachsen. „Ich freue mich, wenn wir auch hier helfen können“, so Bernd Henniges. „Wer gern helfen möchte, ist herzlich zu unserem Benefizkonzert am 17.4.2010 in die Kirche in Premnitz eingeladen“, ergänzt Michael Frohner.

**Spendenkonto:**  
Kontoinhaber:  
Ev. Kirchengemeinde Premnitz  
Kontonummer: 3851000411  
BLZ: 16050000  
MBS Potsdam



Eine ganze Kiste mit Steinen konnte Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges gemeinsam mit Benedikt und Michael Frohner auf das Kirchenmodell setzen. Insgesamt spendeten die Stadtwerke 500 Euro für die Sanierung des Gotteshauses

### KURZER DRAHT

So sind wir zu erreichen:  
Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2  
[www.stadtwerkepremnitz.de](http://www.stadtwerkepremnitz.de)

**Zentrale: 03386 26900**  
**Fit-Point: 03386 210730**  
Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

**Geschäftszeiten:**  
Montag: 7.30–16.00 Uhr  
Dienstag: 7.30–17.00 Uhr  
Mittwoch: 7.30–16.00 Uhr  
Donnerstag: 7.30–16.30 Uhr  
Freitag: 7.30–14.30 Uhr  
Bitte Termine vereinbaren!

**Bei Gasbruch und Störungen**  
**03386 269026**



**Das Jahr 2010 wird für die internationale Automobilindustrie ein Meilenstein. Mitsubishi, Citroën und Peugeot drängen im Herbst mit reinen Elektroautos auf den Markt. Die**

Haben Sie an Ihrem Wohnhaus eine Außensteckdose? Dann sind Sie für die elektromobile Zukunft gerüstet. Allerdings sollte das auch Ihr Konto sein, denn E-Autos sind (noch) sehr teuer. Die Hersteller halten deshalb selbst bei Modellen, die demnächst auf den Markt kommen, konkre-

te Zahlen zurück. Ein staatlicher Zuschlag, wie er beispielsweise in China oder Japan an die Käufer von E-Autos gezahlt wird, um das Geschäft anzukurbeln, ist in Deutschland nicht in Sicht. Verkehrsminister Peter Ramsauer lehnt eine solche Förderung rundweg ab. Kanzlerin Angela

**Konkurrenz ihrerseits feiert Premieren von Hybridfahrzeugen – also Kombinationen aus Elektro- und Verbrennungsmotoren – oder hat den Anschluss zunächst verpasst.**

Merkel will mit Vorstandschefs der Automobil-, Energie- und Elektroindustrie am 3. Mai über die Zukunft alternativer Antriebe beraten. Im Scheinwerferlicht stehen Elektroautos auch auf der diesjährigen Auto Mobil International (AMI) in Leipzig. Projektdirektor Matthias Kober erwartet

Sie zu der Messe vom 10.–18. April. „Auf der AMI wird die gesamte Bandbreite der Elektromobilität mit Hybridvarianten und reinen Elektrofahrzeugen gezeigt.“ Erstmals werden auf der AMI auch Energiekonzerne wie E.ON vertreten sein.



Das derzeit gebräuchlichste Ladekabel stammt von der Firma Mennekes. Auch Adapter für die heimische Steckdose sind erhältlich, gehören in der Regel zur Pkw-Ausstattung.

## Wer bringt was wann auf den Markt?

	1 Peugeot	2 Mitsubishi	3 Citroën	4 Daimler	5 Opel	6 Volkswagen	7 Ford	8 Toyota	9 Audi	10 Renault
<b>Name</b>	iOn	i-miev	c-zero (auf Basis des i-miev)	smart electric drive	Opel Ampera	E-up!	Ford Transit Connect (Nordamerika)	Prius Plug-in Hybrid	E-tron	Z.E. Concept-Reihe
<b>Erhältlich ab</b>	Oktober 2010	Nov. 2010	Nov. 2010	seit 2009, nur zur Miete	2011	2013	2010	derzeit Feldtest	2012	ab 2011 ff.
<b>Preis</b>	noch offen	ca. 50.000 EUR	offen	700,00 EUR/pro Monat	noch offen	noch offen	offen	später ca. 30.000 – 50.000 EUR	noch offen	noch offen
<b>Aufladen</b>	Steckdose	Steckdose	Steckdose	ca. 500 Stromladepunkte + Steckdose	Steckdose	Steckdose	Steckdose (USA, Kanada)	16 A Schuko Steckdose	Steckdose	Steckdose, Ladestation oder Batterietausch
<b>Ladezeit</b>	6 Stunden	5–7 Stunden	6 Stunden	3–4 Stunden	3 Stunden	ca. 3 Stunden	8 Stunden	90 Minuten	11 Stunden	8 Std. (Steckdose); 30 min (Ladestation)
<b>Reichweite</b>	130 km	144 km	130 km	> 100 km	> 500 km (als Hybrid)	130 km	ca. 130 km	25 km (oder 1100 km inkl. Hybrid)	250 km (da 2 Batterien)	160 km
<b>Infos</b>	<a href="http://www.peugeot.de">www.peugeot.de</a>	<a href="http://www.imiev-probefahren.de">www.imiev-probefahren.de</a>	<a href="http://www.citroen.de/c-zero">www.citroen.de/c-zero</a>	<a href="http://www.smart.com">www.smart.com</a>	<a href="http://www.opel-ampera.com/deutsch/">www.opel-ampera.com/deutsch/</a>	kommt erst	<a href="http://www.ford.com">www.ford.com</a>	<a href="http://www.toyota.de">www.toyota.de</a>	<a href="http://www.audi.de/e-tron">www.audi.de/e-tron</a>	<a href="http://www.renault-ze.com/de">www.renault-ze.com/de</a>

+++ Testbericht BMW MINI +++ Testbericht BMW MINI +++ Testbericht BMW MINI +++ Testbericht BMW MINI +++

## Zum ersten Mal elektromobil

Von außen betrachtet ist der E-Mini ein Wagen wie jeder andere auch. Innen werden die Unterschiede schnell deutlich! Wo sonst die Kraftstoffanzeige meldet, wie viel Benzin bzw. Diesel noch zur Verfügung steht, ist hier der Füllstand der Batterie abzulesen.

Aber jetzt! Der Zündschlüssel steckt, ich betätige den Knopf ON/OFF und ... gar nichts! Wenn nicht plötzlich die Armaturen blinken würden, hätte ich die Betriebsbereitschaft des Motors kaum bemerkt. Vielleicht macht man bei angestrengtem Hinhören ein stilles „Summen“ aus. Aber leichte Vibrationen, wie durch einen anspringenden Verbrennungsmotor, sind nicht ansatzweise auszumachen. Fuß aufs „Gas“ und der Elektrowagen beginnt, letzte Zweifel



Einsteigen bitte: SWZ-Redakteur Klaus Arbeit ist abfahrbereit. Den meisten Platz benötigt die Elektronik, die in einem Extrafach untergebracht ist.

an seiner fahrerischen Attraktivität hinwegzufegen. Ohne jede noch so geringe Verzögerung

beschleunigt der Mini und zieht geräuschlos davon. Eine Besonderheit zeichnet den E-mini aus,

sobald der Fuß das Gaspedal lässt. Dann befindet sich das Auto im Rekuperationsmodus und lädt die dicken Lithium-Ionen-Batterien auf dem Rücksitz wieder nach. Unverzögert setzt eine starke Verzögerung ein. Um gefährliche Irritationen bei nachfolgenden Fahrern zu vermeiden, leuchten die Bremslichter, also nicht nur, wenn man tatsächlich auf die Bremse tritt.

**Fazit: Die Fahrt mit dem E-Mini zeigt eine ernsthafte Alternative für Benziner und Diesel, wengleich BMW seinen E-mini nicht in den Verkauf bringen wird. Er soll dem Fahrzeugbauer innerhalb des Gemeinschaftsprojektes „MINI E Berlin powered by Vattenfall“ wertvolle Erfahrungen bei der technologischen Entwicklung bringen.**

### Vorteile des E-Autos

- nahezu lautloser Betrieb
- hohe Umweltfreundlichkeit, da kein CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- hoher Wirkungsgrad von 95 Prozent
- geringere Verbrauchskosten: volle Ladung (für ca. 130 km) rund 2,00–2,50 Euro Stromkosten (Benziner, 90 PS auf 100 km rund 5,50 – 6,00 Euro Kraftstoff)
- Laden über jede Steckdose
- weniger Einzelteile (keine Schaltung, kein Getriebe)

### Nachteile des E-Autos

- geringe Reichweite
- hoher Anschaffungspreis
- lange Ladezeiten (bis 8 Stunden)
- Aufladen an Wohnblocks ohne Tiefgarage schwierig (Gefahr von Vandalismus, Manipulation der Ladekabel)

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stadtwerke und Energieversorger aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau,

Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746812;

V. i. S. d. P.: Thomas Marquardt  
**Redaktionsleitung:** Klaus Arbeit, Klaus.Arbeit@spree-pr.com  
**Mitarbeit:** S. Gückel, K. Maihorn, B. Rechenbach, B. Weber, J. Wieduwilt

**Fotos:** F. Arndt, M. Lichtenberg, I. Marquardt, H. Petsch, B. Rechenbach, D. Seidel, Stadtwerke, Archiv  
**Satz:** SPREE-PR, G. Schulz (verantw.), H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger

**Druck:** Druckhaus Spandau

Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

## Geschichte der Energie

## Die Bronzezeit ist unser Vorbild

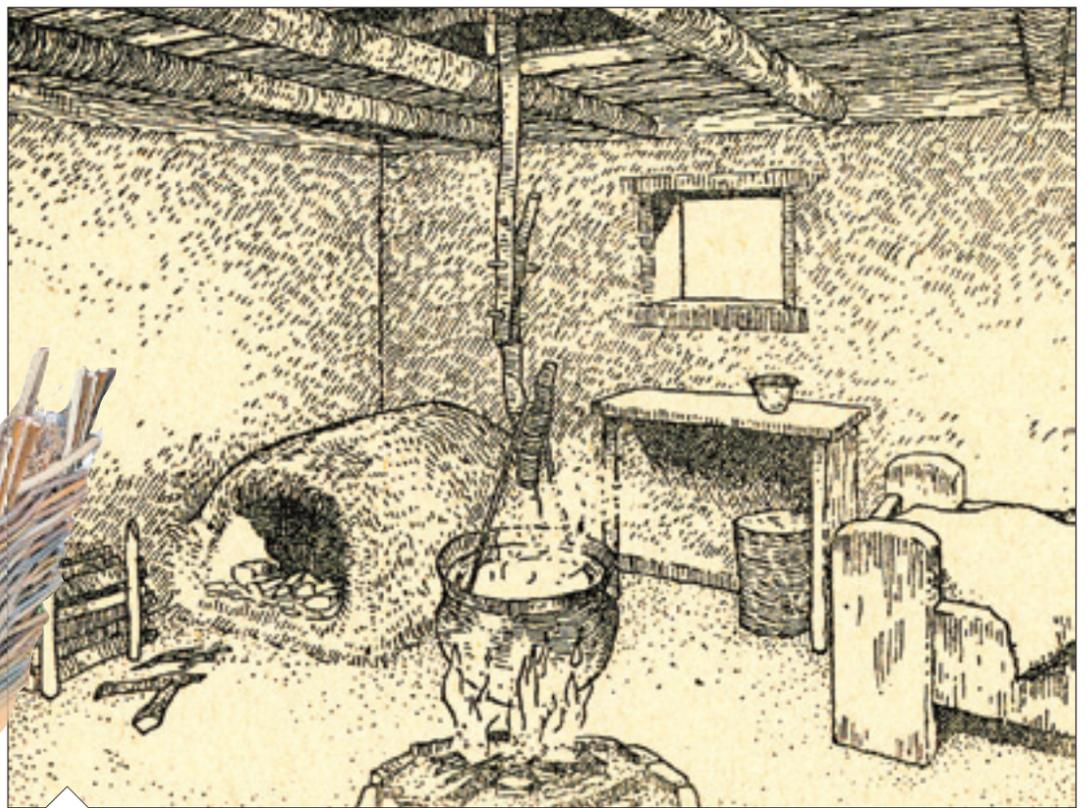
## Die Geschichte der Energie: Das Feuer

Wer glaubt, Energiesparen sei eine Erfindung unserer Zeit, der irrt gewaltig. Schon in der Bronzezeit vor 4.000 Jahren wohnten in unseren Breiten pfiffige Menschen, die nichts zu verschenken hatten. Die Stadtwerke Zeitung stellt ihre erstaunliche Erfindung zu Beginn ihrer Serie über „Die Geschichte der Energie“ vor.

In Hessen entdeckten Archäologen unlängst eine Siedlung, deren Häuser aus geflochtenen, doppelten Wänden bestanden, die mit einer ca. 10 Zentimeter breiten Grasfüllung versehen waren. Diese Art der Wärmedämmung

suchte lange Zeit ihresgleichen, bekennt demütig Werner Eicke-Hennig von der Hessischen Energiespar-Aktion: „Diese Qualität wurde erst 1995 mit der damaligen Wärmeschutzverordnung wieder erreicht. Der Fortschritt führt uns also manchmal nur wieder zu Bewährtem aus der Vergangenheit zurück.“

Einzigste Energiequelle der Bronzezeit war das Feuer. Es diente in den simplen



Typische Hütte aus der Bronzezeit mit Feuerstelle in der Mitte.

Je mehr Gras zwischen den Wänden, um so wärmer blieb es drinnen.

Hütten zum Wärmen, zum Kochen und als Hilfsmittel für die aufstrebenden Handwerker, etwa

zum Schmieden von Bronze, das der Periode schließlich ihren Namen gab. Bei Bronze handelt es sich um ein metallisches Gemisch, hauptsächlich aus Kupfer und Zink. Da die zum Bearbeiten nötige Schmelztem-

peratur knapp unter 1.000 Grad liegt, musste der Mensch der Bronzezeit bereits erhebliche Fertigkeiten im Umgang mit starkem Feuer haben. Und weil dies so war, erlebte die Metallverarbeitung einen entschei-

denden Aufschwung. Gefertigt wurden jedoch nicht nur hilfreiche Ausstattungen für Haushalt und Handwerk, sondern auch Schwerter, die ihren Trägern auf dem Schlachtfeld tödliche Vorteile brachten.

## Loslaufen Anfassen Ausprobieren

Exploratorium Potsdam begeht „Jahr der Energie“



Trabi in die Luft heben? Kein Problem!

Das wissenschaftliche Mitmachmuseum im Gewerbegebiet Babelsberg begeht 2010 „Das Jahr der Energie“. Anhand der zahlreichen Exponate sollen Kinder auch hochaktuelle Themen wie den Energiehunger der Welt erstmals selbst spielerisch erleben. Und so wird zum Beispiel zur Verdeutlichung des Treibhauseffektes schon mal mit Brausepulver gepanscht.

Wenn man alle Dächer in Deutschland ausnahmslos mit Solaranlagen bestücken würde, wäre das ganze Land mit Strom versorgt.“ Dr. Axel Werner, der Kurator des Exploratoriums in Potsdam – eine Art wissenschaftlicher Abenteuerspielplatz für Klein und Groß –, liebt plastische Bilder. Blutleere Formeln und lebensferne Konstruktionen, wie in so manchem Schulunterricht, sind dem Astrophysiker ein Graus. „Die Kinder sollen loslaufen und einfach alles anfassen und ausprobieren“, fasst Dr. Werner die Philosophie des Hauses zusammen.

Alle Exponate haben die leidenschaftlichen Mitstreiter des gemeinnützigen Vereins Exploratorium selbst erdacht und mit der eigenen Werkstatt oder der tatkräftigen Unterstützung ei-

niger weniger Unternehmen, wie des Spielgeräteherstellers SIK Holz Luckenwalde, umgesetzt. Sponsoring gehört neben Spenden und den Eintrittsgeldern zu den einzigen finanziellen Quellen dieses Paradieses für kleine Forscher. Wie nötig so ein Ort des spielerischen Lernens ohne Leistungsdruck ist, erfährt Dr. Werner von seinen eigenen Kindern. Wenn die im Unterricht einfach nur Definitionen von der Tafel abschreiben sollen, schlägt er die Hände über dem Kopf zusammen: „Das behält doch kein Kind lange.“ Und so führt der Kurator Tag für Tag Kitagruppen und Schulklassen herum, lässt sie die bunte Welt der Wissenschaft entdecken und bestaunen. In bunten Sprachbildern und mit viel Humor weiß Axel Werner zu verdeutlichen, warum sämtliche Energie ursprünglich von der Sonne



Ein Ruck und 100 Kilo lassen sich sogar von Kindern mühelos ziehen.

stammt und warum Atomabfälle nicht ewig sicher gelagert werden können. In seinem „Jahr der Energie“ widmet sich das Exploratorium 2010 in Sonderprogrammen u. a. der Kraft der Sonne (16.3.–13.6.) und dem Treibhauseffekt (24.8.–24.10.). Aha-Effekte sind garantiert.



Exploratorium  
Wetzlarer Str. 46

Tel.: 0331 8773628

Öffnungszeiten:

Di – Do 8.30–18.00 Uhr

Fr 8.30–19.00 Uhr

Sa, So + Ferien 10.00–18.00 Uhr

# Fit-Point bietet Übungsstunden für Kursteilnehmer zum Sonderpreis

## Neues Bonussystem für Schwimmkurs-Teilnehmer

Auch in diesem Sommer können kleine und große Wasserfreunde wieder im Fit-Point schwimmen lernen. In 15-stündigen Kursen werden die Grundlagen des Schwimmens vermittelt. Ziel: Das Erstschwimmerzeugnis „Seepferdchen“. Ebenfalls im Programm des Fit-Points sind Aufbaukurse, die beispielsweise weitere Schwimmarten, wie Kraul- und Rückenschwimmen vermitteln.

Der Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurs kosten jeweils 40 Euro. Eine frühe Anmeldung empfiehlt sich. Zu allen Schwimmkursen gehört ziemlich viel Übung, auch über die eigentlichen Kurse hinaus. „Danach sollten die neuen Kenntnisse unbedingt gefestigt werden“, so die Schwimmmeisterinnen im Fit-Point. Um dies zu erleichtern, haben die Mitarbeiter im Fit-Point ein neues Rabattsys-



Auch nach dem Kurs in den Fit-Point: Das neue Bonussystem hilft sparen.

tem entwickelt. Dieses System ermöglicht es, zum ermäßigten Preis noch zehn- bzw. fünf-

mal schwimmen zu gehen, um die erlernten Bewegungen zu üben. Im Anschluss an einen

Schwimm- oder Aufbaukurs, nach Entrichtung der Kursgebühr und Abschluss des

Schwimmkurses, kann eine rabattierte Zehner- oder Fünferkarte zur Festigung der Schwimmfertigkeiten erworben werden.

Zum Preis von 22 Euro ist die rabattierte Zehnerkarte (ermäßigt 18 Euro) und die rabattierte Fünferkarte für 11,50 Euro (ermäßigt 9,50 Euro) an der Kasse des Fit-Point erhältlich. Die Karten sind jedoch nur für die laufende Saison gültig.

 Alle Informationen gibt es unter Telefon 03386 210730

Öffnungszeiten ab 9. Mai:  
Montag bis Freitag  
von 12 bis 20 Uhr,  
Sonnabend und Sonntag  
von 10 bis 20 Uhr,

In den Monaten Juni bis August ist der Fit-Point täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

## Eröffnung am 8. Mai

Am Samstag, dem 8. Mai ist es so weit: Der Fit-Point öffnet wieder seine Türen für alle Schwimmer und Badelustigen. Traditionell werden die ersten Badegäste des Jahres wieder von Stadtwerke-Geschäftsfüh-

rer Bernd Henniges mit einem Blumenstrauß empfangen. Natürlich gibt es wie in jedem Jahr am Muttertag – diesmal ist es Sonntag, der 9. Mai – wieder freien Eintritt für Mütter mit ihren Kindern.

## Schwimmferienspiele im Fit-Point

Auch in diesem Sommer finden im Fit-Point wieder die beliebten Schwimmferienspiele statt. Jeweils eine Woche, täglich von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr, können Kinder zwischen 8 und 12 Jahren an den Schwimmferienwochen teilnehmen. Im Preis von 50 Euro sind warmes Mittagessen, Getränke und Bastelmaterialien für die Schlechtwettervariante enthalten. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Schwimmabzeichen Bronze oder das Seepferdchen. Anmeldungen werden ab Eröffnung am 8.5.2010 an der Kasse des Fit-Point entgegengenommen.



Für kleine Wasserratten bietet das Fit-Point-Team in den Sommerferien wieder Schwimmferienspiele an. Eine Anmeldung ist ab 8. Mai 2010 im Fit-Point möglich.

**1. DURCHGANG**  
vom 12. bis 16. Juli 2010

**2. DURCHGANG**  
26. bis 30. Juli 2010

**3. DURCHGANG**  
9. bis 13. August 2010

# Endlich wieder ins Grüne!

Veranstaltungstipps von Ihrer Stadtwerke Zeitung

Datum/Zeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
6. März, 9–12 Uhr	Offenes Spiel- und Sportfest	Sporthalle, Tor 2, Fabrikenstraße	TSV Chemie Premnitz e.V.
3. April, 18–24 Uhr	Osterfeuer	Kirchplatz Mögelin	FFW Mögelin
3. April, 18–24 Uhr	Osterfeuer	Oberschule Mühlenweg	Siedlersparte Premnitz e.V.
1. Mai, ab 14 Uhr	Frühlingsfest	Gebiet Thälmannstraße	Bürgerverein Premnitz e.V., PWG
8. Mai, 11–17 Uhr	Blütenfest	„Lucke Hof“, Alte Hauptstr. 351	Förderverein Lucke Hof e.V.
8. Mai, 10 Uhr	Saisonöffnung „Fit-Point“	Fit-Point	Stadtwerke Premnitz
8. Mai, 10 Uhr	Fit-Point-Turnier Pokal der Stadtwerke Premnitz	Fit-Point	Stadtwerke Premnitz/ Kreissportjugend Havelland
29. Mai, ab 14 Uhr	Summer Jam	Rondell Dachsberg	Musik- und Kunstschule Rathenow e.V., Tonart e.V.
29. Mai, ab 10 Uhr	Beachvolleyballturnier „Saubert macht lustig“	Fit-Point	Stadtwerke Premnitz/ Kreissportjugend Havelland